

Rothalsgänse (*Branta ruficollis* Pallas) in Franken

Von Klaus Peter Bell, Bamberg

Am Nachmittag des 27. 12. 57 konnte ich am Main oberhalb Viereth (ca. 7 km nordwestl. von Bamberg) vier Rothalsgänse beobachten, die zu einer Querlinie geordnet in etwa 20 m Höhe mainabwärts flogen, ohne jedoch, solange ich ihnen nachsah, einzufallen. Schon bei kurzer Betrachtung mit bloßem Auge wirkten sie ungewöhnlich, da ihr Flugbild im großen und ganzen zwar einen gänseartigen Eindruck machte, sich jedoch sogleich von dem anderer Gänse durch geringere Größe, namentlich aber durch den verhältnismäßig kurzen, gedrungenen Hals sowie die schon dem unbewaffneten Auge erkennbare Schwarzweißzeichnung der Unterseite unterschied. Wohl deshalb und auch wegen der Art ihres Flügel-schlages erinnerten sie beim ersten flüchtigen Hinsehen irgendwie entfernt an übergroße Kiebitze.

Im Glas (10 × 50) konnte ich sie sogleich einwandfrei als Rothalsgänse ansprechen, schon u. a. auch deshalb, weil mir die Art von einem präparierten Exemplar her, das hier vor 15 Jahren erlegt wurde, gut bekannt war. Bei bester Beleuchtung fielen am heranfliegenden Vogel der rostrote Hals und Kropf, die schwarze Unterseite, vor allem aber der auch von PETERSON als feldornithologisches Merkmal hervorgehobene, leuchtend weiße Flankenstreif auf, der die tiefschwarze Unterseite recht kontrastreich vom dunklen Unterflügel trennte. Bei einem Exemplar schien er nahezu völlig in nicht minder scharf abstechende schwarzweiße Querwellen zerlegt zu sein. Im kurzen Augenblick des Vorüberstreichens waren auch deutlich der auffallend kleine Schnabel, der schwarze Hinterhals sowie die verschiedenen weißen Abzeichen an Kopf und Hals erkennbar, von denen in der Eile besonders die helle, ringförmige Zeichnung an den Kopfseiten recht einprägsam erschien. Am davonfliegenden Vogel war noch lange der helle Bürzel zu sehen, der in der bei Gänsen üblichen Weise gezeichnet war.

Ein Exemplar zeichnete sich übrigens durch unscheinbareres Gefieder aus, vor allem schien an Hals und Kropf eine mehr braungraue Färbung vorzuherrschen. Ich sprach es deshalb als juv. an, doch ist aus der mir zur Verfügung stehenden Literatur (NAUMANN, NIETHAMMER) nur wenig über das Jugendkleid dieser Art zu entnehmen. Leider konnte ich, da die Vögel rasch vorüberstrichen, nichts Genaueres feststellen.

Die Rothalsgans ist in den Tundren Westsibiriens und der Halbinsel Yalmal beheimatet. Ihr Überwinterungsgebiet liegt vorwiegend am Kaspischen und Aralsee, seltener gelangt sie über das Hochland von Iran nach Mesopotamien und in das Niltal. Bekanntlich wurde sie schon von den alten Ägyptern auf Tempeln und Gräbern abgebildet. So zeigt u. a. BREASTED in seiner „Geschichte Ägyptens“ eine besonders gelungene, um 2900 v. Ch. angefertigte Stuckmalerei, die uns diese Art zusammen mit Bläß- und Saatgänsen so naturgetreu und lebendig vor Augen führt, daß

eine Bestimmung noch heute leicht fällt. In geringer Anzahl, jedoch fast regelmäßig, erscheint sie nach NIETHAMMER auch in Ungarn, wo sie besonders 1934 gehäuft auftrat. In diesem sowie in den drei vorausgegangenen Jahren gelangten einige wenige auch nach Deutschland; sonst wurde sie bei uns nur nach größeren Zeitabständen beobachtet. NIETHAMMER waren bis 1938 etwa zwölf Nachweise bekannt. Für Bayern scheint diese Beobachtung, vorausgesetzt, daß es sich um keine Zoo-flüchtlinge, sondern tatsächlich um Wildvögel handelte, was jedoch hinsichtlich des Auftretens im Winter und im Trupp wahrscheinlich ist, den dritten Nachweis darzustellen. Vorher wurden noch 2 Stück nach WÜST Anfang November 1931 im Aischgrund bei Höchststadt geschossen sowie ein prachtvolles ♂ am 6. 1. 1942 am Main bei Bischberg, Landkreis Bamberg, erlegt, das in das Bamberger Naturalienkabinett gelangte.

Vgl. hierzu:

BREASTED, J. H. Geschichte Ägyptens. Phaidon Verlag Zürich 1954. Anhang, Abb. 210.

NAUMANN, J. F. Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Gera Untermythaus 1905. Bd. IX.

NIETHAMMER, G. Handbuch der deutschen Vogelkunde. Leipzig 1938, Bd. II.

PETERSON, R. u. a. Die Vögel Europas. Hamburg 1954.

WÜST, W. Anz. Orn. Ges. Bay. 1934, p. 330.

Anschrift des Verfassers:

Stud.-Ref. Klaus Peter Bell, (13a) Bamberg, Pfeuferstraße 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [5_1](#)

Autor(en)/Author(s): Bell Klaus Peter

Artikel/Article: [Rothalsgänse \(*Branta ruficollis* Pallas\) in Franken 35-36](#)